

Zurück zur ersten Liebe

Teil 5: Heiligung

Predigt vom 08.05.2022 von Stephan Rammler

Heute soll es weiter gehen in unserer Hauskreisreihe mit dem Thema „Heiligung“. Bisher hatten wir die Themen Herrschaft, Demut, Buße und die Gnade. All diese Themen sind ganz wichtig für das Thema Heiligung. Und ich will heute ein bisschen zeigen, wie wichtig sie darin sind und welche Rolle sie spielen.

Zunächst möchte ich noch einmal auf die Textlesung eingehen, und zwar ist es das Gebet, was Salomo gesprochen hat, bei der Einweihung des Tempels. Er hat Gott gebeten, dass er sie hören soll und in **2. Chronik, Kapitel 7** lesen wir die Antwort von Gott. Da heißt es:

„12 Da erschien der HERR dem Salomo in der Nacht und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhört und mir diesen Ort zur Opferstätte erwählt.

13 Wenn ich den Himmel verschließe, so dass es nicht regnet, oder den Heuschrecken gebiete, das Land abzufressen, oder wenn ich eine Pest unter mein Volk sende

14 und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt sich und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben - und Gott macht hier einen Zusatz, er sagt auch noch – und ihr Land heilen.“

Salomo betet die meiste Zeit um Vergebung und Gott macht hier einen ganz wichtigen Zusatz, es ist ein Versprechen: dass er sein Volk auch heilen wird.

Jetzt stellt sich die Frage: Was will Gott denn heilen? Dazu lesen wir etwas aus dem **Hosea (Kap. 14,5-6 + 9-10)**. Da sagt Gott zu seinem Volk:

„5 Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, gerne will ich sie lieben; denn mein Zorn hat sich von ihnen abgewandt.

6 Ich will für Israel sein wie der Tau; es soll blühen wie eine Lilie und Wurzeln schlagen wie der Libanon.

9 Ephraim wird sagen: „Was soll ich künftig noch mit den Götzen zu schaffen haben?“ Ich, ich habe ihn erhört und auf ihn geblickt. „Ich bin wie eine grünende Zypresse“. Es soll sich zeigen, dass deine Furcht von mir kommt.

Zurück zur ersten Liebe

***10 Wer ist so weise, dass er das einsehe, und so klug, dass er das verstehe?
Denn die Wege des HERRN sind richtig, und die Gerechten wandeln darauf;
aber die Übertreter kommen auf ihnen zu Fall.“***

Wir merken hier, Gott will vor allem eines, er möchte die Abtrünnigkeit seines Volkes heilen, diesen Zerbruch, der passiert ist, während Adam und Eva von dieser Frucht gegessen haben. Aber es geht noch weiter, er will auch ihr Land heilen. Er will heilen, was er vielleicht ihnen angetan hat, indem er den Regen nicht mehr fallen lassen hat, er will es heilen.

Und bei all diesen Begriffen in der Bibel, wo es um Heil geht: **Heilen, Heiligkeit, Heil, geheiligt, heilig** usw. kann man recht schnell etwas durcheinander kommen.

Ich habe versucht, euch das mit eigenen Worten zu erklären.

Gott, der in seinem Wesen heilig ist. Er ist vollkommen heil. Er ist vollkommen abgesondert von der Sünde. Er ist ein perfekter Gott, frei von jeglicher Sünde.

Sein Zustand beschreibt das Wort Heiligkeit oder heilig.

Man könnte dadurch auch sagen, in seiner Heiligkeit ist er unser Heiler oder unser Heil.

Später kommen wir noch zu einem anderen Thema. Er sagt in seinem Wort, er will geheiligt werden von seinem Volk. Und dann sagt er auch noch, sein Volk soll heilig sein, denn er selbst ist heilig.

Ich hoffe, das gibt euch so eine kleine Übersicht und ihr könnt etwas mehr mit den Wörtern anfangen, denn wir brauchen sie gleich, um einiges zu erklären.

Ich habe eine kurze Gliederung gemacht, worum es gehen soll.

1. Gottes Heiligkeit – das zentrale Thema in der Bibel
2. Gott will geheiligt werden von seinem Volk
3. Gott, der sein Volk heiligt/heilt – Heiligung
4. Heiligung – Zurück zur ersten Liebe!

Zurück zur ersten Liebe

1. Gottes Heiligkeit – das zentrale Thema der Bibel

Wir beginnen nochmal von ganz vorne, und zwar mit dem Thema „Herrschaft“ und was es mit Gottes Heiligkeit zu tun hat.

Es ist das zentrale Thema in der ganzen Bibel und ich will noch einmal darauf eingehen, was meint die Heiligkeit Gottes eigentlich und welche Folgen hat die Heiligkeit Gottes für uns.

Wir haben Gott auf der einen Seite, der in seinem Wesen vollkommen heil ist, der als Herrscher über allem steht. Und jetzt kommen das Gesetz und die Bibel, und darin zeigt uns Gott den Unterschied zu uns Menschen, wie anders er ist. Das Gesetz offenbart uns das, was Gott möchte und das, wie wir eigentlich sind. Und wir stellen den Unterschied fest und merken: Irgendetwas passt nicht. Wir lesen in der Bibel, dass Gott aufgrund seiner Heiligkeit keine Gemeinschaft mit uns haben kann. Es ist ihm unmöglich, weil er frei von Sünde ist und wir sind mit Sünde behaftet. Deswegen hat Gott sich uns offenbart, um diese Sache irgendwie wieder ins Lot zu bringen, um darin wieder einen Ausweg zu schaffen. Sein ganzes Wort zielt darauf hin, um diesen Zerbruch, der da passiert ist, wieder zu heilen.

Und nun möchte ich euch zeigen, wie dieses Gebet von Jesus, das wir als Vaterunser kennen, was das genau mit Heiligkeit und Heiligung zu tun hat.

Wir lesen in **Math. 6 Vers 9**:

„Unser Vater, der du bist im Himmel.“

Da geht es um eine Herrschaftsfrage, um eine Anerkennung der Herrschaft, um eine Anerkennung der Heiligkeit Gottes. Wir sollen inhaltlich diese Herrschaft anerkennen, und wir erkennen auch wieder aus unserer Hauskreisreihe das Thema der Herrschaft.

2. Gott will geheiligt werden von seinem Volk

Im zweiten Teil möchte ich darauf eingehen, dass Gott - er sagt es in seinem Wort - von seinem Volk geheiligt werden will, was auch im Vaterunser kommt.

Das Ganze hat auch mit dem Thema Demut zu tun.

Zurück zur ersten Liebe

Wir lesen im **3. Mose 22, Vers 31-33**: Da sagt Gott zu seinem Volk:

**„31 Ihr aber sollt meine Gebote halten und sie tun; ich bin der HERR!
32 Und ihr sollt meinen heiligen Namen nicht entheiligen; sondern ich will geheiligt werden in der Mitte der Kinder Israels, ich, der HERR, der euch heiligt,
33 der ich euch aus dem Lande Ägypten geführt habe, um euer Gott zu sein; ich bin der HERR.“**

Vielleicht erkennt ihr auch hier schon eine Parallele zu uns: Gott, der uns aus den Sünden herausgeführt hat. Er spricht hier zwei Dinge an: Einmal möchte er geheiligt werden von seinem Volk und auf der anderen Seite ist er derjenige, der uns heiligt. Dazu komme ich dann noch.

Was meint Gott, wenn er sagt: Ich will geheiligt werden?

Wir haben eine recht deutliche Stelle, die uns etwas zeigt, und zwar steht die im **3. Mose 10, Vers 1-3**. Das ist eine Begebenheit, da wird das erste Mal von Aaron und seinen Söhnen geopfert. Und wir lesen hier:

„1 Aber die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer dar vor dem HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte.

2 Da ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, so dass sie starben vor dem HERRN.

3 Und Mose sprach zu Aaron: Das hat der HERR gemeint, als er sprach: „Ich will geheiligt werden, durch die, welche zu mir nahen und geehrt werden vor dem ganzen Volk!“ Und Aaron schwieg still.“

Die Problematik, die sich begeben hat, war, dass Gott gesagt hat:

Er war in dieser Feuersäule, er war dieses Feuer und sie sollten kein fremdes Feuer bringen. Sie haben es trotzdem gemacht, sie haben etwas gemacht, was Gott ihnen nicht gesagt hat. Es war ein ganz schlimmes Vergehen vor Gott.

In der Bedeutung, dass Gott geheiligt werden möchte, müssen wir einfach sehen, dass der Sinn darin ist, dass wir Demut haben vor Gott. Wir sollen seinen Willen achten, wir sollen das, was er uns sagt achten und ihm einen Wert zumessen. Das meint, dass wir ihn heiligen.

Zurück zur ersten Liebe

Um das nochmal im Vaterunser aufzugreifen, da heißt es (Math. 6, 9-11):
„Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brot.“

Wir sehen als innere Haltung, die da auftritt, dass wir seinem Namen Anerkennung geben. Man könnte es auch so sagen: Sein Name, wie er sich uns vorstellt, ist Jahwe. Das heißt: Ich bin, der ich bin. So ist mein Charakter, ich bin ewig, ich verändere mich niemals. Und diese Sache sollen wir anerkennen, so wie er ist, so sollen wir ihn würdigen. Und wir sollen ihn, in allem, was ihn ausmacht, stehen lassen, wie er ist. Nicht unseren eigenen Gott uns im Herzen bauen, sondern so wie er ist und seine Wege höher achten, als die unseren.

Jetzt kommt noch ein weiterer Punkt: Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brot.

Wir sollen uns unserer Niedrigkeit bewusst sein. Wenn ich das bete, dann bin ich mir bewusst: Ich bin vollkommen abhängig von dir, ich brauche dich.

Wir finden hier bisher das Thema der Herrschaft und der Demut.

3. Gott – der sein Volk heiligt/Heilt - Heiligung

Wir kommen zum dritten Punkt, und zwar sagt Gott, dass er es ist, der sein Volk heilt oder auch heiligt. Was hat das Ganze mit unserer Hauskreisreihe zu tun? Wir finden hier die beiden Themen der Buße und der Gnade wieder.

Wir lesen in **1. Petr. 1 Vers 14-16** - und das ist eindeutig an uns gerichtet:
***„14 Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet,
15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, so sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.
16 Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!“***

Wir finden hier in diesen Versen einen eigenen Anteil, und zwar im Gehorsam und in der Absonderung. Indem er sagt, dass wir uns nicht mehr so verhalten sollen – das ist der Gehorsam – und in der Absonderung, dass wir nicht mehr so mitmachen sollen und in dieser Absonderung, also „heilig“

Zurück zur ersten Liebe

heißt im übertragenen Sinn, abgesondert von etwas, abgesondert von der Sünde.

Das war früher auch schon so. Wir haben das auch im Alten Bund beim Volk Israel erlebt. Da war hauptsächlich dieser Eigenanteil da. Und Gott hat aber auch gemerkt, irgendwie hat das nicht so richtig funktioniert. Er sagt deswegen im Neuen Testament, dass er uns einen Beistand sendet. Er sendet uns seinen Geist, und dieser Geist führt uns in alle Wahrheit, er erinnert uns an sein Wort und all solche Dinge.

Um das noch ein bisschen besser aufzuzeigen, habe ich noch ein Bild gemacht:

Die Gnade Gottes ist ganz ganz groß, die hat ganz viele Merkmale und ein Teil davon ist, dass Jesus geopfert wird. Das ist Ausdruck seiner Gnade. Alles andere gilt allen Menschen. Wir haben zum Beispiel ein paar Beispiele, dass Gott die Menschen segnet und sie fruchtbar macht. Das betrifft auch die Ungläubigen. Oder auch, dass er seine Sonne aufgehen lässt und es regnen lässt, das betrifft auch Ungläubige. Ich habe noch einige andere Sachen, die ihr euch selber einmal durchlesen könnt.

Und jetzt gibt es aber in diesem Gnadenbereich, eine Gnade, die nur bestimmte Menschen trifft oder zukommt, und zwar diejenigen, die Buße tun. Da heißt es: **„Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“ (Joh. 1,12)**

Teil dieser Gnade ist aber auch, das lesen wir in Titus: **„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen. Sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit.“**

Diese Gnade die ist Teil, wenn wir Anteil haben an dem Erlösungswerk von Jesus. Das ist eigentlich auch, man könnte sagen, der Startschuss der Heiligung.

Wir kommen jetzt in einen ganz anderen Gnadenbereich hinein. Diesen Gnadenbereich habe ich euch so aufgezeichnet:

Zurück zur ersten Liebe

Es gibt einen Startpunkt, und der ist: Dass ich jetzt ein Kind Gottes bin. Das bedeutet, ich habe Anteil an allen Folgen, die das nach sich zieht. Eine der Folge ist, dass, wenn ich auf dieser Heiligung nicht so richtig vorwärts gehe oder nicht mitmache und z. B. Gottes Wort nicht mehr lese oder ich mich nicht mehr dafür interessiere.

Wenn ich wirklich Anteil habe, dann züchtigt Gott mich, dann greift er selber ein.

Wir erleben das auch teilweise schon im Alten Testament, zum Beispiel bei Jona. Er hatte einen ganz klaren Auftrag, und weil er das nicht gemacht hat, sondern selbst agiert hat, ist Gott eingeschritten. So kann das auch bei uns passieren, wenn wir nicht so richtig wollen.

Anteil haben an Gottes Heiligung

In **Hebr. 12** lesen wir:

5 „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst!

6 Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.“

7 Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie alle Anteil bekommen haben, so seid ihr ja unecht und keine Söhne!“

Das heißt also, wenn wir in diesem neuen Gnadenbereich sind und Anteil haben an der Heiligung, dann behandelt uns Gott als sein Kind. Und wie ist es bei Kindern? Ich denke, die meisten, die Kinder haben, dass die ganz genau wissen, wie das ist. Wenn man sein Kind zieht, und man weiß genau, es geht keinen guten Weg, dann versucht man, ihm zu helfen. Das bedeutet auch, dass man manchmal wirklich harte Maßnahmen ergreifen muss. Und das bedeutet eigentlich echte Gnade, weil man das Kind vielleicht vor schlimmen Fehlern bewahrt und es drückt auch ganz viel Liebe für das Kind aus.

Darin ist keine Liebe vorhanden, wenn ich jemanden einfach seiner Wege gehen lasse und zuschauen, wie er in sein Verderben rennt. Da ist nichts von Liebe und Gnade beinhaltet.

Zurück zur ersten Liebe

Aber Gott ist nicht so und er hilft seinen Kindern. Er macht es anfangs oft ganz sanft, das sehen wir auch am Beispiel vom Volk Israel. Er versucht es am Anfang immer sanft, er versucht es mit vielen Worten, und irgendwann, wenn sie nicht hören wollen, dann kommt halt die Keule. Und irgendwann geht es wirklich so weit, und das glaube ich könnt ihr, die ihr vielleicht schon länger im Glauben seid, auch bestätigen. Irgendwann geht es so weit, dass Gott so weit geht, dass wir gar nicht mehr anders können. Er ergreift wirkliche Maßnahmen, wo wir keinen anderen Weg mehr haben. Es gibt keinen Ausweg mehr, sondern wir müssen seinen Weg gehen.

Am Beispiel vom Volk Israel sehen wir das in der Wegführung, indem dass er sie fast ausgelöscht hat. So weit musste er gehen, dass es überhaupt dazu kam.

Ich habe noch einen Vers für euch, der in unserem Hauskreis uns ganz wichtig geworden ist. Er steht im **Psalm 119 Vers 67**:
„Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich. Nun aber, befolge ich dein Wort.“

Und genau so ist es auch in der Züchtigung. Wir laufen vielleicht immer wieder in die Irre, irgendwann kommt Gott und sagt: Stopp! So nicht. Und irgendwann können wir wirklich sagen: Herr, ich bin wirklich in die Irre gegangen, aber jetzt hast du es mir gezeigt und ich befolge dein Wort.

Es gibt aber auch noch andere Varianten, die wir auf diesem Weg finden, das ist diese hier. Eine Variante, wo Züchtigung nicht unbedingt notwendig ist. Ich habe sie einmal den „gesunden“ Weg genannt, den Weg, wie es Gott sich eigentlich vorstellt, nämlich: Ich setze mich selber Gottes Wort aus. Ich lese, was da steht und sein Geist führt mich dann in die Wahrheit. Er zeigt mir, was das für mein Leben bedeutet. Ich erkenne meine Schuld und ich tue Buße darüber. Und Gott hilft mir dann, danach zu leben. Und das ist der Weg, der eigentlich sein sollte, wo ich sagen würde, der ist der gesunde Weg.

Das ist leider bei uns und unseren Charakteren oft nicht möglich und dass Gott immer wieder diese Züchtigung braucht, das sollte aber trotzdem klar sein.

Zurück zur ersten Liebe

Es gibt auch noch einen dritten Weg, den möchte ich euch noch zeigen. Und zwar ist es ein Weg, den wir in den Psalmen lesen bei David. David weiß genau, dass er Sünde hat. Wir lesen es in **Psalm 19, Vers 13:**

„Verfehlungen – wer erkennt sie? Sprich mich los von denen, die verborgen sind!“

Manchmal ist es wirklich so. Wir haben keine Ahnung, was wirklich in unserem Leben schief läuft. Wir merken vielleicht die Auswirkungen, irgendwas passt nicht, aber wir erkennen es nicht. Aber wissen genau, es passt nicht. Und wir beten zu Gott, Herr hilf mir, zeig mir, was wirklich ist. Und Gott hilft den Menschen dann auch und er hilft ihm auf dem Weg dieser Heiligung.

Als Gesamtheit möchte ich euch noch zeigen, wie das mit dem Vater unser zusammenhängt.

Das Gebet von Jesus – Unser Vater ...

Auf der einen Seite haben wir die **Herrschaft** – Unser Vater, der du bist im Himmel!

Dann kommt die **Demut** – Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brot.

Dann kommen ein Akt der **Buße** und der **Gnade** – Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldner.

Dann kommt ein Gebet um **Heiligung** – Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen.

Ich glaube, oft lesen wir dieses Gebet so, als ob das Böse, wovor wir errettet werden müssen alles außenherum ist. Das, wovor wir wirklich errettet werden müssen, ist das Böse in uns. Das ist das, was uns von Gott trennt.

Und am Schluss schließt er es noch einmal mit einer Sache der **Herrschaft**, wo er wirklich sagt: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Wir sind jetzt mit den 3 Punkten jetzt erst einmal so weit und ich möchte jetzt noch ein ganz wichtiges Thema ansprechen, was wir manchmal vergessen. Auch als Menschen, die schon ganz lang im Glauben leben.

Zurück zur ersten Liebe

4. Heiligung – Zurück zur ersten Liebe

Was hat das Ganze eigentlich damit zu tun, diese ganzen Dinge, die wir im Hauskreis behandelt haben: Herrschaft, Demut, Buße, Gnade und Heiligung. Was hat das mit der ersten Liebe zu tun?

Ich habe euch ein paar Sachen aufgeschrieben. Und ihr könnt es euch ganz kurz mal selber überdenken.

Welche Sünde ist dir selbst bewusst?

Was müsstest du ausräumen in deinem Leben, dass es anders läuft, dass im Glauben vielleicht echte Liebe da ist, dass du einfach wieder Freude hast im Glauben?

Ich bin ehrlich, ich glaube, die Meisten denken an irgendwelche Dinge, die Kleinigkeiten sind, aber das, was ich immer wieder merke, auch in meinem eigenen Leben, ist die eigentlich größte Sünde in meinem Leben, dass ich das erste Gebot nicht wirklich halte, nämlich, dass ich total mangelnde Liebe zu Gott habe.

Meine eigene Zeit ist mir wichtiger, vielleicht ist mein Auto manchmal wichtiger, oder mein Haus, oder mein Studium oder sonst etwas.

Es gibt so viele Dinge, die unser Herz komplett einnehmen und uns auf einmal wichtiger werden als Gott.

Und Gott sagt: Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Es wäre eine ganz natürliche Folge die Heiligung, wenn wir das erste Gebot wirklich halten würden, wenn wir wirklich Gott an die erste Stelle setzten würden.

Wie komme ich wieder dahin? Da ist auch der Hebräer 11 und 12 aufgeführt. In Hebr. 11 sind die Zeugnisse von den Gläubigen vor uns.

Zum Beispiel heißt es da, dass Abel ein besseres Opfer gebracht hat, als Kain: durch Glaube. Und was war das bessere Opfer? Er hat das Beste, was er hatte, Gott gegeben. Er hat nicht irgendwas, oder irgend ein bisschen oder irgendein Stückchen von etwas gegeben, sondern er hat das Allerallerbeste, was er hatte, gegeben. Das ist das, was wirklich echte Liebe ausmacht. Nicht irgendwas, was so fünf Minuten am Ende des Tages ist, oder einmal in der Woche kurz mal etwas Bibellesen, sondern das absolut Beste.

Zurück zur ersten Liebe

Ich habe das einfach auch einmal für mich so dahingestellt.

Wie ist das eigentlich bei mir selber?

Welchen Dingen gehört meine beste Zeit?

Mein Geld oder auch meine Aufmerksamkeit?

Ich möchte euch bitten, nehmt euch einfach mal die Zeit, die Sachen, die auf dem Zettel stehen in Ruhe durchzulesen.

Meinen wir als Menschen: Buße, 5 Minuten im Gebet, das reicht.

Ich fand das ganz lustig, als wir uns nachmittags als Hauskreis Zeit genommen haben, zur Buße. Da kamen 2, 3 Leute und haben gesagt, wie lange brauchen wir, eine Stunde? Und ich habe mir nur gedacht, ja gut, wenn ich jetzt Gott einschränken will und ihm sage, du hast jetzt eine Stunde Zeit zu mir zu reden. Das ist schon ein bisschen interessant.

Als Marc zum Thema Buße gepredigt hat, hatte er das Beispiel Nehemia. Da lesen wir, dass sie einen halben Tag Gottes Wort gelesen haben und einen halben Tag Buße getan haben. Und ich muss ehrlich sagen, ich verstehe auch Nehemia, als er dann am Schluss gesagt hat: Freut euch am Herrn, esst Fettiges und trinkt Süßes. Bei uns war das ungefähr auch so: Alle waren fertig am Ende der Zeit der Buße, es war emotional hoch belastend für jeden und dann war es einfach schön, sich gemeinsam zu freuen über die Buße und einfach guten Mutes und guten Gewissens voran zu gehen im Glauben.

Ich möchte gerne mit einer Abschlussstelle den Kreis schließen und zwar mit diesem Thema der Heilung, die Gott seinem Volk versprochen hat. Und wir lesen es auch im **Hebräer 12**, da heißt es:

„12 Darum richtet wieder auf die schlaff gewordenen Hände und die erlahmten Knie

13 und macht gerade Bahnen für eure Füße, damit das Lahme nicht vom Weg abkommt, sondern vielmehr geheilt wird!

14 Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!

15 Und achtet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäumt, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwächst und Unheil anrichtet und viele durch diese befleckt werden,

Zurück zur ersten Liebe

16 dass nicht jemand ein unzüchtiger oder gottloser Mensch sei wie Esau, der um einer Speise willen sein Erstgeburtsrecht verkaufte.

17 Denn ihr wisst, dass er nachher verworfen wurde, als er den Segen erben wollte, denn obgleich er ihn unter Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße.“

Ich wünsche uns das wirklich, dass wir gemeinsam als Gemeinde gerade Bahnen machen, dass das, was zerbrochen ist zwischen unserem Gott wirklich auch weiterhin Heilung erfährt.

Wir sind in diesem Zustand als Kinder Gottes, wir haben Anteil an seinem Heil und trotzdem stehen wir immer wieder in der Gefahr, dass Bitterkeit, oder Unzucht oder andere Dinge unter uns vorkommen. Lasst uns da wirklich aufeinander achten und gemeinsam der Heiligung nachsinnen. Amen.